

Ahmed E. Ismail, Gregory C. Rutledge,
George Stephanopoulos

Using wavelet transforms for multiresolution materials modeling.

In dem Beitrag wird über ein Projekt berichtet, das im ZUMA auf eine Bitte des Sigmund-Freud-Instituts hin durchgeführt wird. Es geht um die Auswertung des Instituts-Archivs, in dem die Ambulanz-Unterlagen gespeichert sind, d.h. diejenigen schriftlichen Unterlagen, die im Verlauf und nach Abschluß der diagnostischen Untersuchung eines Patienten angefertigt werden. Im Beitrag werden das Archiv beschrieben, die Ziele des Projekts vorgestellt, der allgemeine Lösungsansatz skizziert und an einigen Beispielen konkretisiert. Insgesamt werden 3600 Fälle aus der Zeit von 1960 bis 1980 erfaßt, die in 70 Zufallsstichproben a 50 Fälle geteilt und nach Bearbeitung der einzelnen Einheiten zu einer Gesamtstichprobe kumuliert wird. Zur Erfassung der a priori und ex posteriori kategorisierbaren Informationen werden als Erhebungsinstrumente der Quasi-Questionnaire und der Quasi-Test entwickelt. Für die Datenaufbereitung werden die Übertragung der Information auf den Datenträger (Datenerfassung) und die Manipulation der erfaßten Daten (Datenmanagement) beschrieben. Die Auswertungsbeispiele beziehen sich auf die Deskription der Population, das Testen von Hypothesen und die Fallstudien. Abschließend wird der Stand des Projekts beschrieben. (RW)

1. Einleitung

Bereits seit den 1980er Jahren problematisieren sozialwissenschaftliche Geschlechter-forscherinnen und Gleichstellungspolitikerinnen Teilzeitarbeit als hoch ambivalente Strategie für Frauen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Kritisiert werden mangelnde Existenzsicherung, fehlendes Prestige und die geschlechterhierarchisierende vertikale und horizontale Arbeitsmarktsegregation (Jurczyk/ Kudera 1991; Kurz-Scherf 1993, 1995; Floßmann/Hauder 1998; Altendorfer 1999; Tálos 1999). In wohlfahrtsstaatlichen Arbeiten wird kritisch hervorgehoben, dass Ideologie und Praxis von Teilzeitarbeit, die als „Zuverdienst“ von Ehefrauen und Müttern zum männlichen Familieneinkommen konstruiert werden, das *male-breadwinner*-Modell (Sainsbury 1999) selbst dann noch stützen, wenn dieses angesichts hoher struktureller Erwerbslosigkeit und der Flexibilisierung der Arbeitsverhältnisse bereits erodiert ist. Als frauenpolitisch intendiertes Instrument wird schließlich Teilzeitarbeit als verkürzte „Bedürfnisinterpretation“ (Fraser 1994) identifiziert: Die Arbeitszeitreduktion von Frauen wird als Vereinbarung von Familie und Beruf, nicht aber von Familie und Karriere gedacht und realisiert.

Aus der Sicht von PolitikerInnen, Führungskräften und SozialwissenschaftlerInnen verlangen hochqualifizierte Funktionen und leitende Positionen, d.h. Arbeitsplätze, die mit Macht, Geld und

gesellschaftlichem Ansehen ausgestattet sind, ungeteilten Einsatz, Anwesenheit und Loyalität. Leitbilder von Führung enthalten die Prämisse der „Rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit“ im Sinne eines weit über die Normalarbeitszeit hinausgehenden zeitlichen Engagements (Burla et al. 1994; Kieser et al. 1995).

Demgegenüber gibt es aber empirische Evidenzen dafür, dass Leitungsfunktionen im Rahmen verkürzter Arbeitszeit wahrgenommen werden können. Ein Beispiel sind öffentlich Bedienstete, die in Österreich zur Ausübung eines politischen Demgegenüber gibt es aber empirische Evidenzen dafür, dass Leitungsfunktionen im Rahmen verkürzter Arbeitszeit wahrgenommen werden können. Ein Beispiel sind öffentlich Bedienstete, die in Österreich zur Ausübung eines politischen Man1983s (Nationalrat, Bundesrat, Landtag) ihre Arbeitszeit reduzieren und ihre berufliche Tätigkeit, selbst in leitenden Positionen, weiter ausüben. Die entsprechenden gesetzlichen Regelungen, die Beanspruchungspraxis und die politische Rede über Zeit- und Tätigkeitsstrukturen dieser Gruppe belegen, entgegen den oben skizzierten Positionen, dass Beruf und Beruf bzw. Beruf und Karriere vereinbar sind. Diese Form der Arbeitszeitreduktion bei öffentlich Bediensteten mit politischem Mandat wird jedoch weder als Teilzeitbeschäftigung diskutiert, noch ist sie unter diesem Begriff gesetzlich geregelt. Der Gesetzgeber verwendet hierfür vielmehr den Begriff der Dienstfreistellung. Die Debatte zur reduzierten Arbeitszeit (Teilzeit) wird mit äußerst